

Antiquariat Bookfarm

Luftpark 2 • 04509 Löbnitz
 Telefon +49 (0)34208 780060 • oldbook@bookfarm.de
 www.bookfarm-shop.com • www.seckfort.com

Allgemeines wissenschaftliches Antiquariat aller Themengebiete, vor allem Geistes- und Naturwissenschaften, Kunst und Theologie

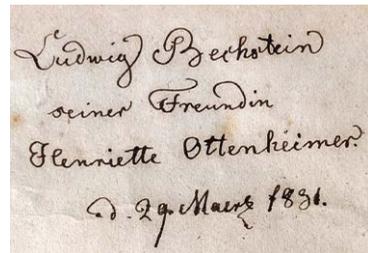


Anastasius Bibliothecarius. Historia, De Vitis Romanorum Pontificum. Ab Petro Apostolo Usque Ad Nicolaum I.; nunquam hactenus typis excusa Deinde Vita Hadriani II. Et Stephani VI. Mainz: Albinus, 1602. [18] Bl., 352 S., [7] Bl. 4°. Dekorativ ornamentaler schwarzgeprägter Pergamentband der Zeit mit spanischen Kanten. € 800

VD17 23:230110H. – Die erste gedruckte Ausgabe dieser vom mittelalterlichen Archivar, Bibliothekar und Gegenpapst Anastasius Bibliothecarius (811–879) verfassten und später von William von Malmesbury (1080–1142) erweiterten Papstchronik. Titelblatt mit Jesuitensignet als Vignette. – Einband fleckig, innen vereinzelte geringe Läsionen und unbedeutende Fraßspuren, Papier gebräunt. Insgesamt ein gutes Exemplar. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.

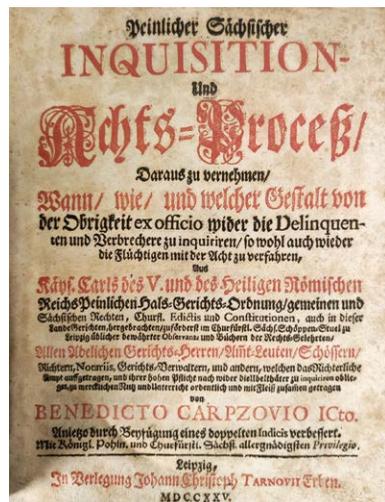
Bechstein, Ludwig. Der Todtentanz. (signiert) Leipzig: Hirschfeld, 1831. VIII, 200 S. 8°. Halbleinen der Zeit. € 800

Kayser I, 173, Goedeke XIII, 165, 9; vgl. Killy I, 368f. – Seltene erste Ausgabe des mit 48 von Johann Gottfried Frenzel nach Holbein gestochenen Abbildungen reich illustrierten Totentanz-Gedichts des deutschen Schriftstellers, Bibliothekars und Archivars Ludwig Bechstein. „Literaturkritiker wie Wilhelm von Kotzebue, Garlieb Helwig Merkel u. Wolfgang Menzel lobten ihn u. bescheinigten ihm die Verwandtschaft mit Byron.“ (Killy). – Mit handschriftlicher Dedizierung Bechsteins „seiner Freundin Henriette Ottenheimer“, dies ist wahrscheinlich die Stuttgarter Dichterin (1807–1883), die mit zahlreichen Schriftstellern (u. a. Uhland, Rückert und Menzel) in regem Kontakt stand (vgl. Brümmer V, 6. Aufl. 1913, S. 208). – Etwas berieben, nachgedunkelt und fleckig, insgesamt gut erhalten. Mit alter handschriftlicher Bibliothekssignatur.



Carpzov, Benedict. Peinlicher Sächsischer Inquisition- Und Achts-Proceß: Darauß zu vernehmen, Wann, wie, und welcher Gestalt von der Obrigkeit [...] wider die Delinquenten und Verbrechere zu inquiriren, so wohl auch wieder die Flüchtigen mit der Acht zu verfahren. Leipzig: Tarnow, 1725. [3 st. 4] Bl., 256 S., [16] Bl. 4°. Leder der Zeit. € 300

VD18 11729813, vgl. NDB III, 156. – Spätere Ausgabe von 1725 dieser wichtigen, erstmals 1638 veröffentlichten und mehrfach neu aufgelegten und bearbeiteten sächsischen Strafprozessordnung des bedeutenden deutschen Strafrechtlers, Richters und Hochschullehrers Benedict Carpzov (1595–1666). „Seine strafrechtlichen Lehren sind auf der Grundlage der sächsischen Praxis und unter starker Heranziehung der Constitutio Criminalis Carolina entstanden. Sie haben bis weit ins 18. Jahrhundert hinein in den Gerichten höchstes Ansehen genossen, und zwar nicht nur innerhalb Sachsens, sondern auch in Nord- und Ostdeutschland, sowie zeitweise sogar in den katholischen Gebieten.“ (NDB) – Leider ohne das Portrait-Frontispiz. Dieses Exemplar mit interessanter Provenienz: Ex libris des deutschen Juristen und königl. bayrischen Revisionsrats Joseph Bernhard von



Chlingensperg (1749–1899), sowie ex libris-Stempel des bayerischen Heimatforschers Christian Frank (1867–1942). Etwas berieben und gebräunt, vereinzelte geringe Papierläsionen, insgesamt gut erhalten.

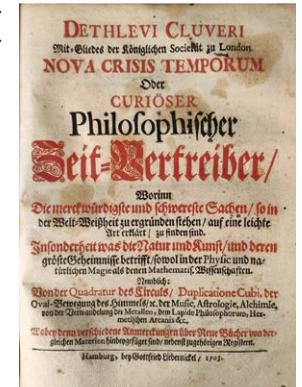


Cilia, Gelasius di. Locupletissimus Thesaurus continens varias & selectissimas Benedictiones, Coniurationes, Exorcismos, Absolutiones, Ritus, Administrationem Sacramentorum [...] Editio quarta. Augsburg: Strötter, 1733. 774 S., [5] Bl. 8°. Leder der Zeit mit einer intakten Schließe (von ursprünglich zwei). € 300

Vierte Ausgabe dieses recht häufig aufgelegten katholischen Handbuch mit Exorzismen sowie liturgischen Absolutions-, Segens- und Beschwörungsformeln. Der Verfasser Gelasius von Cilia (1654–1721) war in Stadtmhof wirkender Augustiner und Propst zu St. Mang. Einband berieben, innen moderat gebräunt, insgesamt gut erhalten. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.

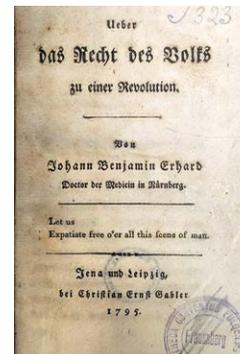
Clüver, Detlev. Nova Crisis Temporum, Oder Curieuse Welt-Mercurius [Zeit-Vertreiber]. Jge 1–2 (alles Erschienene) Hamburg: Greflinger, 1700–1701. [4] Bl., 208 S., [4] Bl., 218 S., [23] Bl., [3] Bl., 448 S., [10] Bl. 4°. Interims-Pappband der Zeit. € 500

Kirchner 10, Rosenthal 2897, VD18 10854525, ZDB 550121-0. – Zwischen 1700 und 1701 vom Hamburger Astronom, Philosophen und Mathematiker Detlev Cluever herausgegebene Zeitschrift, die Beiträge behandeln Magie, Okkultismus, Mineralogie, Theologie und Philosophie. 2 Jahrgänge in einem Band (alles Erschienene). Bindung in falscher Reihenfolge, der erste Jahrgang ist mit erst 1703 gedrucktem Titelblatt nachgebunden. – Ecken bestoßen, Papier nachgedunkelt und stellenweise gilb- und wasserfleckig, ein paar Seiten etwas knittig. Noch guter bis akzeptabler Zustand. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.



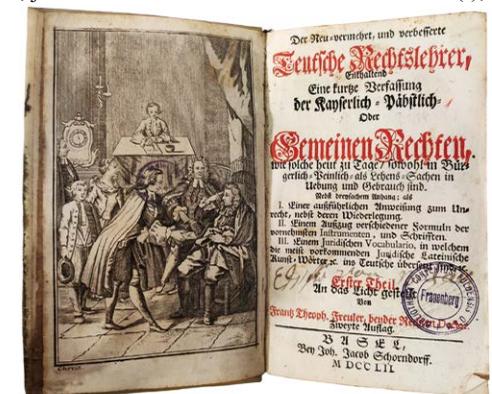
Erhard, Johann Benjamin. Ueber das Recht des Volks zu einer Revolution. Erste Ausgabe Jena, Leipzig: Christian Ernst Gabler, 1795. VI, 195 S. 8°. Pappband der Zeit. € 1.200

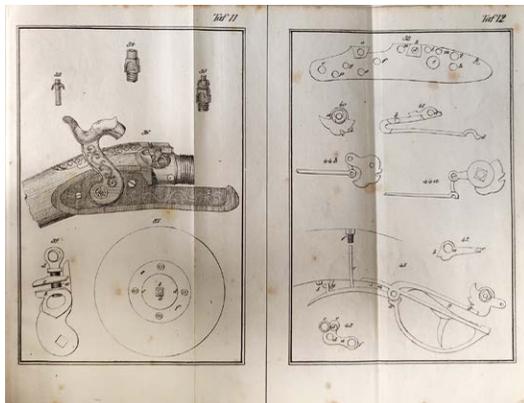
Kayser II, 144, VD18 11395508, vgl. ADB VI, 200f. (dort fälschl. 1794 als E.). Seltene erste Ausgabe dieser vom Philosophen und Mediziner Johann Benjamin Erhard (1766–1827) verfassten radikalen Verteidigung der französischen Revolution. Erhard wirkte als Arzt in Nürnberg und später Berlin, war mit Friedrich und Charlotte Schiller befreundet und korrespondierte auch mit Kant, dessen Philosophie ihn maßgeblich beeinflusst hatte. – Etwas bestoßen, fleckig und gebräunt, Deckel, Spiegel und Vorsatz mit Bleistiftkrakeleien. Ein charmantes Exemplar in guter Erhaltung. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.



Freuler, Franz Theophil. [Sammelband] I.: Der Neu-vermehrte, und verbesserte Teutsche Rechtslehrer. Erster [-sechster] Theil. – II.: Die Quelle aller Rechten, oder vernünftige Betrachtung der Grundsätzen des Rechts der Natur. – III.: Ausführliche Anweisung zum Unrecht, geschrieben von Lucifer dem Fürsten der Hölle. – IV.: Juridisches Vocabularium, oder Erklärung vieler insgemein vorkommender lateinischer, juridischer Kunst-Wörter. Basel: Schondorff (I); Selbstverlag (II); s.I. (III–IV), 1752. koll. 8°. Pergament der Zeit. € 700

Kayser II, 261; Meusel III, 487; Basler Matrikel V, S. 78f. (Nr. 399). – Sammelband mit vier äußerst seltenen rechtswissenschaftlichen Werken des Basler Juristen Franz Theophil Freuler (1721–1764). Der „Teutsche Rechtslehrer“ in zweiter Auflage, die übrigen Drucke in erster Ausgabe. Die „Ausführliche Anweisung zum Unrecht“ und das „Juridische Vocabularium“ erschienen anonym. Der „Teutsche Rechtslehrer“ mit gestochenen Frontispiz. „Ist ein guter Jurist, Poet und Lateiner, doch mehr auf der Feder als mit dem Mundstück gewesen.“ (Johann Heinrich Bieler). – Vereinzelt kleine Randläsionen, etwas altersfleckig, Gelenke gering schadhaft, insgesamt noch sehr gut erhalten. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.





Greener, William und Christian Heinrich Schmidt. Die Geheime Kunst der englischen Gewehrfabrikation und Büchsenmacherkunst. (= Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke. Bd. 83) Weimar: Voigt, 1842. XXIV, 423, IV S. 8°. Halbleinen der Zeit. € 500

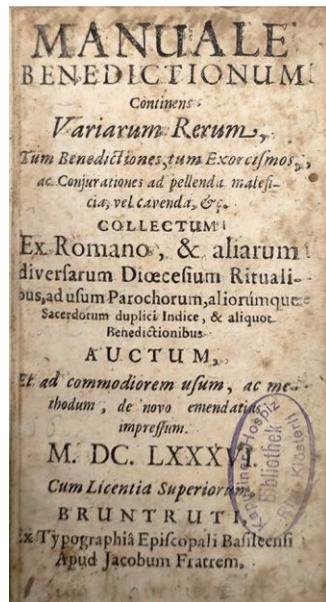
Erste deutsche Ausgabe dieser vom englischen Erfinder und Büchsenmacher William Greener (1806–1869) verfassten Anleitung zum Bau von Schusswaffen. Mit 16 lithographischen Tafeln. – Ehemaliges Bibliotheksexemplar mit Signatur und Stempel. Einband leicht berieben. Papier altersfleckig. Tafeln teilweise mit Abklatsch und vereinzelt knittig.

insgesamt gut erhalten. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.

Lotichius Secundus, Petrus. [Sammelband] I. Poemata Petri Loticii Secundi Solitariensis. – II. Poemata Iohannis Schosseri Aemiliani. Leipzig: Vögelin, 1563 (I); 1561 (II). [6] Bl., 242 S. (I); [2 st. 3] Bl.; 299 S. (II) 8°. Späterer Halblederband. € 800

VD16 L 2869; vgl. Goedeke II, 102-103. (I); VD16 S 3988, Goedeke II, 110; vgl. ADB XXXII, 389f. (II). – Sammelband mit zwei seltenen, zwischen 1561 und 1563 in Leipzig gedruckten, neulateinischen Gedichtsammlungen: I. Die zweite Ausgabe von 156 der erstmals 1561 erschienenen „Poemata“ des neulateinischen Dichters und Professors der Medizin in Heidelberg, Petrus Lotichius Secundus (eig. Peter Lotz, 1528–1560). Druckermarken auf Titelblatt, Joachim Camerarius' Einleitung mit prachtvoller Holzschnitt-Initiale. Mit handschriftlichem Index und einigen Marginalien und Anstreichungen alter Hand. „Lotichius ist der beste Dichter unter den Neulateinern Deutschlands.“ (Goedeke). – II. Die gesammelten Gedichte des aus Amalienruh bei Henneberg stammenden Dichters und Professors zu Frankfurt Johannes Schosser (1534–1585). Undatierte Ausgabe, die Drucklegung erfolgte lt. VD16 um 1561. Leider ohne Titelblatt. „Seine in elf Büchern gesammelten Gedichte werden

durch fünf Bücher Elegien eröffnet, die im wesentlichen Gelegenheitsgedichte enthalten. Vereinzelt werden hier auch persönliche Empfindungen des Dichters laut, er beklagt die rauhe und der Dichtung ungünstige Zeit, in welcher er lebt; er weiß nicht, welches Land er aufsuchen soll, da überall Streit und Verwirrung herrschten und vergleicht sich mit dem Schiffer, der mit Sturm und Wetter kämpft und nirgends Land erblickt.“ (ADB) – Gelenk des Einbandes mit Einriss. Papier gebräunt und stellenweise etwas wasserfleckig, einige alte Marginalien und Anstreichungen, insgesamt noch gut erhalten. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.



Manuale benedictionum continens variarum rerum, tum benedictiones, tum exorcismos, ad coniurationes ad pellenda maleficia, vel cavenda. Pruntrut: Johann Heinrich Straubhaar, 1686. [3] Bl., 354 S., 312 S., [17] Bl. 8°. Leder der Zeit mit 2 intakten Messingschließen. € 500 OCLC 913809703. – Seltene zweite Ausgabe dieser erstmals 1664 im schweizerischen Pruntrut gedruckten und vor allem im Konstanzer und nordschweizerischen Raum verbreiteten Sammlung von aus dem Rituale Romanum und anderen Quellen entnommenen liturgischen Segnungen, Exorzismen und Beschwörungen zum Abwehr des Bösen. Eine dritte Ausgabe erschien 1729. Pergament d. Zt. Einband etwas berieben, innen etwas gebräunt, ansonsten gut erhalten. Mit Stempel und Rückensignatur einer aufgelösten Klosterbibliothek.

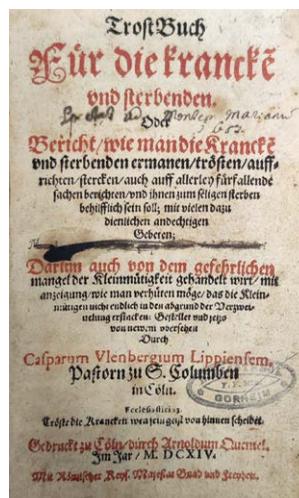


Pistorius von Nidda, Johann. Rerum Germanicarum scriptores aliquot insignes, qui historiam et res gestas Germanorum medii aevi a Carolo Magno ad Carolum V consignantur. Editio tertia. Regensburg: Pezzi, 1726. 2°. Pergament der Zeit. € 800 Dahlmann-Waitz, 107/128, s.a. ADB XXVBI, 199ff. – Dritte und maßgebliche Ausgabe von 1726 dieser wichtigen, erstmals im späten 16. Jh. von Johann Pistorius von Nidda (1546–1608) herausgegebenen Quellensammlung zur Geschichte des deutschen Mittelalters. 3 Bände, so komplett. – „Merkwürdig ist es, daß ein so vollständig von kirchlichen Tendenzen beherrschter Mann während dieser Streitigkeiten noch zu gelehrten historischen Arbeiten Zeit und Neigung

finden konnte, er beweist damit sein Talent und seine Willenskraft. Sehr verdienstlich war die von ihm veranstaltete Herausgabe der Rerum germanicarum veteres jam primum publicati scriptores, zuerst zu Frankfurt 1583 in drei Folianten, dann durch Struvius zu Regensburg 1726 erneuert; ebenso das Polonicae historiae corpus, i. e. Poloniarum rerum latini veteres et recentiores scriptores quotquot extant, Basil. 1582, sowie er sich auch mit der badischen Geschichte und der Genealogie des Fürstenhauses gründlich beschäftigt hat.“ (ADB) – Kaum Gebrauchsspuren, exzellenter Zustand. Mit Stempeln und Rückensignaturen aus aufgelöster Institutsbibliothek.

Schultz, Alwin. Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger. Erster [-zweiter] Band. (signiert) Leipzig: Hirzel, 1879–1880. XVIII, 521 S.; VII, 463 S. 4°. Halbpergament. € 300

ÖBL XI, 341. – Seltene, handsignierte Erstausgabe in Halbpergament des bedeutenden, vom Prager Kunsthistoriker Alwin Schultz (1838–1909) verfassten Werks über die hochmittelalterliche Kulturgeschichte. 2 Bände, so komplett. Handschriftliche Verfasserwidmungen auf beiden Titelblättern („Meinem lieben Freunde A. Euenwein (?) mit bestem Gruße. Prag 13/II 85. Schultz“). Weitere interessante Provenienzen: Handschriftliche Besitzeinträge des deutschen Ägyptologen und Schriftstellers Georg Ebers, sowie seines Sohnes, des Malers und Zeichners Hermann Ebers (1881–1955) auf beiden Titelblättern. Vorsätze mit ex libris Hermann Ebers' versehen. „Als sein Hauptwerk auf diesem Gebiet kann die noch 1991 nachgedruckte Arbeit über „Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger“ angesehen werden, die, auf detailliertem Faktenreichtum gründend, ein anschaul. Bild vom Alltagsleben im Mittelalter bietet.“ (ÖBL). – Ecken bestoßen, Vorsätze etwas gilbfleckig, ansonsten noch sehr gut erhalten. Ehemaliges Bibliotheksexemplar mit Stempeln und Rückensignaturen.



Ulenberg, Caspar. Trost-Buch Für die Krancken und Sterbenden. Oder Bericht, wie man die Krancken und sterbenden ermahnen, trösten [...] und ihnen zum seligen Sterben behilfflich seyn soll. Köln: Quentel, 1614. [12] Bl., 910 S. 8°. Blindgeprägtes Schweinsleder der Zeit über Holzdeckeln mit 1 intakten Schließen (von ursprünglich 2). € 800

OCLC 1075907653; vgl. ADB XXXIX, 181ff. – Ein wichtiges Zeugnis deutschsprachiger Ars Moriendi-Literatur: das vom bedeutenden deutschen katholischen Theologen und Bibelübersetzer Caspar Ulenberg verfasste und erstmals 1590 veröffentlichte „Trost-Buch“ zur seelsorgerischen Begleitung von Kranken und Sterbenden, hier in Kölner Ausgabe von 1614. Diese Ausgabe von größter Seltenheit: OCLC/Worldcat weist nur ein weiteres existierendes Exemplar auf. Titelblatt in rot und schwarz, mit dekorativen Holzschnitt-Initialen. „Dieses Trostbuch ist oft abgedruckt; es wird von Sailer sehr gelobt und ist noch 1835 zu Luzern von M. Kaufmann und 1858 zu München von F. X. Stieck neu herausgegeben worden.“ (ADB). – Einband etwas berieben, Papier gebräunt, Stege recht knapp beschnitten. Insgesamt gut erhalten. Mit Stempel und Rückensignaturabklatsch einer aufgelösten Klosterbibliothek.